

September bis Dezember 2021

theaterZEIT

No. 4



HAIR

DAS KULT-MUSICAL FEIERT
AM 12. SEPTEMBER PREMIERE
AM ALTONAER THEATER

Die Programmzeitung für das **Altonaer Theater**,
die **Hamburger Kammerspiele**, das Theater **Haus im Park** und das **Harburger Theater**

INHALT

04	im fokus – altonaer theater hair, the american tribal love-rock musical		
07	im fokus – altonaer theater grimms sämtliche werke... leicht gekürzt!		
10	foyer bühne – altonaer theater kind aller länder		
11	foyer bühne – altonaer theater finsternis		
12	im fokus – altonaer theater die bekennnisse des hochstaplers felix krull		
14	spielplan altonaer theater		
16	kinderstücke – altonaer theater peter pan der kleine rabe socke – alles meins!		
17	kinderstücke – hamburger kammerspiele die drei ??? und der weihnachtsdieb rico, oskar und die tieferschatten		
18	im fokus – hamburger kammerspiele der koschere himmel die deutschlehrerin		
19	im fokus – hamburger kammerspiele once		
20	wiederaufnahme – altonaer theater die feuerzangenbowle		
20	theaterMENSCH herzlich willkommen, dietrich wersich	03	
21	wiederaufnahme – altonaer theater wie im himmel	23	
22	wiederaufnahme – altonaer theater gott	26	
24	im fokus – harburger theater die reise der verlorenen josef & maria meisterdetektiv kalle blomquist	28	
25	im fokus – theater haus im park eine verhängnisvolle affäre was man von hier aus sehen kann		
			vorwort
			gewinnspiel
			fragen zur situation q&a
			informationen zum theater

Liebes Publikum, liebe Freundinnen und Freunde des Altonaer Theaters!

Nach vielen Worten und Interviews über die theaterfreie Zeit in den letzten eineinhalb Jahren, erlauben Sie mir, meine Freude, dass wir wieder spielen dürfen, dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass ich gleich auf die Inhalte der nächsten Saison eingehen möchte!

Denn nach dreizehn fertiggestellten Produktionen in den von uns geleiteten vier Theatern, möchten wir diese eben nicht einfach nur in die neue Saison verschieben, sondern aktuell und relevant sein.

Daher möchten wir furios starten mit dem „Gute-Laune-Musical“ **HAIR**, ein Stück mit vielen Ohrwürmern, aber auch sehr politischen Aussagen. Auch wir erleben heute eine Generation, die sich das Thema „In welcher Welt wollen wir eigentlich in Zukunft leben“ wieder sehr auf ihre Fahne schreibt. Bei allem, was das Stück zum Klassiker gemacht hat, wird Regisseur Franz-Joseph Dieken diesen heutigen Ansatz wählen.

Mit **Gott** von Ferdinand von Schirach folgt die Wiederaufnahme der Erfolgsproduktion aus dem letzten Jahr, in der kurzen Zeit des Herbst 2020, in der wir das Theater öffnen durften. Das Stück könnte zum Long Seller werden. Es hat mich sehr gefreut, wie unsere Zuschauer*innen sich, trotz aller Corona-Sorgen, auf ein so inhaltlich schweres Thema wie Sterbehilfe eingelassen und die

hochintellektuelle, aber auch hochemotionale Diskussion um dieses Thema auf unserer Bühne gefeiert haben.

Mit **Grimms sämtliche Werke... leicht gekürzt!** folgt eine echte Uraufführung, einmal mehr aus der Feder von Michael Ehnert, kongenialer Partner von Kristian Bader und Jan-Christof Scheibe, mit denen er auch schon zusammen die „sämtlichen Werke“ von Schiller und Goethe in den letzten Jahren hochamüsant und dennoch Oeuvre-tauglich abgefeiert hat.

Gespannt bin ich auf die Inszenierung des mit dem Rolf-Mares-Preis ausgezeichneten Regisseurs Georg Münzel, der **Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull** nach dem Thomas-Mann-Roman in einer Textversion von John von Düffel auf die Bühne bringen wird. Ein Text, der durchaus humorvoll und theatertauglich den Aufstieg eines Mannes beschreibt, der durch mehr „Schein als Sein“ Karriere in den sogenannten Höheren Kreisen macht.

Und schon sind wir in der Vorweihnachtszeit gelandet: Wie immer mit der Wiederaufnahme unseres Dauerbrenners **Die Feuerzangenbowle** (nur drei Termine!) und in diesem Jahr den sämtlichen Werken der Grimms sowie einem Stück für jung und alt oder eben auch für die ganze Familie: **Peter Pan!** Ein Stück, bei dem nicht nur Träume fliegen lernen! Aber auch die Kleinsten kommen bei uns

nicht zu kurz: mit **der kleine rabe socke - alles meins!** können Sie den ganz Kleinen (3-6 Jahre) ihren ersten Theaterbesuch in Altona bescheren.

Wir tun alles dafür, dass Sie sich bei uns sicher fühlen können! Dies hat schon der letzte Herbst bewiesen. Beweisen Sie uns durch Ihre Treue und Ihr Interesse, dass unsere großen Anstrengungen über die letzten Monate hinweg, Theater auf hohem Niveau für Sie vorzubereiten, nicht umsonst waren!

In großer Vorfreude und mit herzlichen Grüßen



Axel Schneider



Foto: Bo Lahola

Axel Schneider | Intendant & Geschäftsführer

VORWORT

HAIR

THE AMERICAN TRIBAL LOVE-ROCK MUSICAL

Foto: G2 Baraniak

Behind the Scenes -
Fotoshooting für das
Plakat zum Kultmusical

im fokus altonaer theater

USA,

Ende der 60er Jahre: in Vietnam herrscht Krieg, wehrpflichtige Amerikaner werden eingezogen, junge Menschen (heute nennen wir sie Hippies) protestieren und suchen abseits etablierter Bürgerlichkeit und in Opposition zum Staatsapparat nach einem anderen, friedvolleren Leben ohne Krieg, Gewalt und Rassismus. Vor diesem Hintergrund entsteht das Musical **HAIR** und wird zum Kult: der Traum von einem neuen Zeitalter.

Hier und heute herrscht eine große Sehnsucht nach Menschlichkeit und Natur, nach Besinnung auf Werte und menschliche Normalität, nach einer besseren Welt.

Rassismus, Sexismus, Klimakrise und der Umgang mit Minderheiten in unserer Gesellschaft sind aktuelle Themen wie eh - und zusätzlich haben wir mit einer Pandemie zu kämpfen. Was macht das mit den Beziehungen der Menschen untereinander? Wie gehen wir mit den Konsequenzen unserer Entscheidungen um? Darum geht es.

Vor allem aber ist **HAIR** damals wie heute ein Happening voller Lebensbejahung und Aufbruchsstimmung - und Musik!

Die Lieder unterstreichen ein Lebensgefühl, sie stellen Fragen - und regen zum Tanzen an! Sehnsucht und Rebellion, freie Liebe, Flower-Power und Auflehnung gegen jede Form von Krieg, das ist **HAIR**.

„Let the sunshine in!“

Buch und Texte: Gerome Ragni und James Rado

Musik: Galt MacDermot

Deutsch: Nico Rabenald

Regie: Franz-Joseph Dieken

Bühne: Yvonne Marcour, Sabine Kohlstedt

Kostüm: Volker Deutschmann

Choreographie: Sven Niemeyer

Mit Giovanni de Domenico, Olivia Grassner, Dirk Hoener/Frank Roder, Melissa Holley, Sarah Kattih, Finja Kelpke, Valerija Laubach, Nick Maia, Martin Markert, Ingo Meß, Luisa Meloni, Patrick Stamme/Till Jochheim, Carolina Walker, David Wehle



PREMIERE AM 12. SEPTEMBER 2021
VORSTELLUNGEN BIS 08. JANUAR 2022

DER REGISSEUR FRANZ-JOSEPH DIEKEN HAT VOR EINIGEN JAHREN HAIR BEI DEN BURGFESTSPIELEN IN JAGSTHAUSEN INSZENIERT. HEUTE IST ALLES ANDERS UND EIN VERGLEICH LÄSST SICH NICHT ZIEHEN. SEINE GEDANKEN DAZU FORMULIERT ER DENNOCH.



Foto: Bo Lahola

Zwischen der Arbeit in Jagsthausen und heute liegen 3 Jahre und eine Pandemie. Das verändert alles. Es kann in Hamburg nicht mehr nur um den „Summer of love“ gehen. Zudem fordert die räumliche Begrenzung in Altona neue Bilder.

Das werden im Endeffekt zwei voneinander unabhängige Arbeiten werden. Wobei die Inszenierung in Jagsthausen - an diesem Ort und zu dieser Zeit - hervorragend funktioniert hat. Sowohl optisch als auch von ihrem politischen und emotionalen Angang her. Und zu diesem Zweck war die Fassung auch geschrieben. Mit am Ende ca. tausend stehenden, mitsingenden Zuschauer*innen. Bei der Bundesgartenschau waren es sogar knapp 7000, in einem Areal, das eigentlich für 500 konzipiert war.

Der Reiz für mich besteht darin, sich diesem Stück unter den veränderten Vorzeichen noch einmal zuzuwenden. Und es neu zu befragen: Die Songs, die Szenerie, die Choreographie, die Figuren. Was heißt das für uns jetzt. Immer soweit das mit dem Material möglich ist. Gewisse Songs sind natürlich an die Zeit der Entstehung gebunden, sind aber immer noch coole Songs.

HAIR ist als und in Reaktion auf einen gesellschaftlichen Prozess in einer Zeit des Umbruchs entstanden. Der zweite Weltkrieg, Vietnam, ein fadenscheiniger Eroberungskrieg. Die Parallelen zum Irak liegen auf der Hand. Heute glauben ja einige, Bush sei ein netter Onkel gewesen, der Bilder malte und Angela Merkel den Nacken massierte, aber nüchtern betrachtet, hat das meiner Meinung nach eine Systematik. Damit kommt man vielleicht dem unterschweligen Grund für die Aktualität oder für die andauernde Resonanz dieses Stoffes näher.

Ich glaube, dass wir uns wieder in einer Umbruchszeit befinden, in der wir uns hinterfragen müssen. Ein „Hauptsache es wird wieder so, wie früher“ kann, nicht der An-

spruch sein. Eher müsste man fragen: Was war oder ist eigentlich das „Früher“. Die Kriege sind geblieben gegen die Frauen, die Erde, die Tiere, die Andersdenkenden.

In Jagsthausen stand Trump als „Aufhänger“ im Zentrum der Inszenierung, um auf einen gesellschaftlichen Prozess/Zustand hinzuweisen. Dabei ging es aber um die Gesellschaft für die Trump stand und immer noch steht, für ein System, ein gesellschaftliches Klima, das immer noch virulent und existent ist. Amerika ist eine nach wie vor gesplante Gesellschaft. Trump ist lediglich der Schauspieler im Vordergrund. Eine Projektionsfläche, die ungefiltert Dinge rausbläst.

Viele beschwören das Lebensgefühl, das die Musik des Musicals vermittelt ... damit tue ich mich schwer. Ich hinterfrage die Texte. Und das Hinterfragen führt zu einem Ansatz, der sich mit unserer heutigen Situation/Welt auseinandersetzt, mein Gefühl ist also kontextabhängig.

Wenn ich aber meinen Lieblingssong benennen müsste, wäre es: „Let the sunshine in“. Für mich ist das ein Flehen, das sich an alle möglichen Adressat*innen richtet. An jede*n Einzelne*n, an die (wie auch immer) Verantwortlichen, an Gott (wenn nur noch Gottes Gnade eine Wende herbeiführen kann), ein Flehen, das zum Postulat wird, zu einer Forderung, die nicht überhört werden sollte. Es ist also eher ein Gefühl, das entsteht.

(Franz-Joseph Dieken)

INTERVIEW MIT VALERIJA LAUBACH, DIE DIE RONNIE SPIELT.

HAIR ist nicht Deine erste Produktion am Altonaer Theater. Was wird diesmal (hoffentlich) besonders für Dich sein?

Stimmt, ich durfte am Altonaer Theater schon in verschiedenen Produktionen mitwirken. Mit *Oliver Twist* fing es in Altona 2015 an, und es folgten weitere Stücke wie z.B. *Wie Im Himmel*, *Ronja Räubertochter*. Zudem durfte ich in den Jahren 2016 bis 2019 bei den Burgfestspielen Jagsthausen schöne Rollen übernehmen; Lady de Winter in *Die drei Musketiere*, Inez in *Zorro*, Adelheid von Walldorf in *Götz von Berlichingen* oder Morticia Addams in *Addams Family* zum Beispiel. Und eben auch die Ronnie in **HAIR** - umso mehr freue ich mich jetzt, dass es wieder, und vor allem in diesen Zeiten, heißen darf: „Let the sunshine in“.

Zumal es ganz bestimmt allein schon aufgrund der besonderen Situation, in der Kulturschaffende sich derzeit befinden, eine besondere Produktion werden wird. Ich freue mich schon riesig auf die Kolleg*innen. >



Foto: David Reisler



Zusammen mit den Zuschauer*innen ein Happening zu erleben. Ein gemeinsames Erlebnis. Nicht: „wir spielen Euch zwei Stunden was vor“, sondern: „wir sind alle EINS“. Wir gehören alle zusammen, der Tribe, die Zuschauer*innen, und alle und alles darüber hinaus. Wenn ich nach zwei Stunden mit diesem Verbundenheitsgefühl von der Bühne gegangen bin - das war das Größte. Ich bin gespannt, und hoffe natürlich sehr, dass dies uns im Altonaer Theater gelingen wird!

„Musical“ bedeutet für Euch Darsteller*innen Tanzen, Singen, Spielen. Womit hast Du angefangen? Kannst Du alles gleich gut? Wie kriegt man das unter einen Hut?

Ich habe das Gefühl es kriegt sich alles von selbst unter einen Hut, einfach, weil ich mich nicht auf eine Fertigkeit festlegen will. Alle drei Bereiche sind einfach zu schön und machen zu viel Spaß, um sich nur auf einen von ihnen festzulegen. Und ich liebe Abwechslung! Wenn ich mich z.B. mehrere Monate ausschließlich mit einem reinen Schauspielstück beschäftigt habe, und nicht weiterkomme, dann kann Musik, Singen, ein Auftritt mit meiner Band zwischen durch die „Medizin“ sein, die mir meinen Kopf „freipustet“ und mir wieder andere Seiten von mir selbst aufzeigt. Genauso ist es aber auch andersherum. Und Tanzen: als 5-jährige war es mein Wunsch Tänzerin zu werden. Ich habe als Kind viel und gerne getanzt, und empfand es damals schon als etwas Wundervolles und Befreiendes. Später, als ich auch Musik und Schauspiel für mich entdeckt habe, wollte ich mich beruflich doch nicht ausschließlich auf Tanz konzentrieren, aber es bleibt ein sehr wichtiger Teil meines Jobs, auf den ich nicht verzichten möchte. Und Musical ist für mich jedes Mal DIE Möglichkeit sich wieder in allen drei Bereichen GLEICHZEITIG austoben zu dürfen.

Und Dein Lieblingssong aus HAIR?

Da sind ganz viele tolle Songs, aber wenn ich die im Kopf so durchgehen ... (lange Pause) ... lande ich bei „Hippie Life“. Ja, genau!



Foto: Bernhard Link

INTERVIEW MIT MARTIN MARKERT, DER DEN GEORGE BERGER SPIELT.

Du hast HAIR bereits gespielt. Warum will man das Stück immer wieder spielen?

Ja, ich habe *HAIR* (gemeinsam mit Valerija) in Jagsthausen gespielt. Das war so toll. Ein ganz unbeschreiblicher Sommer. Wir waren durchweg ausverkauft, wir hatten genau den Nerv des Publikums getroffen. Wir hatten jede Vorstellung Blumenkinder, Hippies und andere tolle Menschen im Publikum. *HAIR* ist einfach ein Happening. Es steht für eine ganz besondere Zeit. Es vermittelt Werte und Zusammenhalt. Außerdem gibt es für den Tribe keine Grenzen und jede*r ist willkommen. Ganz gleich welcher Gesinnung oder Orientierung... Ist das nicht toll? Wie gern wäre ich in dieser Zeit ein junger Mann gewesen und hätte mit denen mal so richtig abgefeiert. Und dazu kommen dann noch diese zeitlosen, fantastischen Hits. Wer will bei so etwas nicht dabei sein? George Berger ist ein Riesenbaby... etwas verrückt und ziemlich bekifft. Aber trotzdem weiss er genau, was er will. Er ist neugierig, voller Liebe, ohne Vorurteile und beschützt alles, was ihm lieb ist. Ich liebe diesen Kerl und freue mich riesig, dass ich ihn erneut spielen darf.

Du hast mit klassischem Gesang angefangen, hast am Theater Rostock in einer Operninszenierung gesungen. Was hat Dich bewogen die Musicalausbildung zu machen?

Ich habe nur auf meinen Stimmbruch gewartet und dann sofort mit Gesang am Konservatorium in Rostock angefangen. Und ja, dies war bei einer klassischen Opernsängerin... Rosemarie Christmann - eine tolle Frau. Durch das Kons bin ich dann in der Singakademie am Volkstheater Rostock gelandet. Und an diesem Haus

wurden wir in der Oper *AIDA* eingesetzt. Das war mein allererster Moment auf einer richtigen Bühne, in einer richtigen Inszenierung. Das werde ich nie vergessen. Aber immer war mir klar, dass ich nicht nur singen möchte. Ich wollte mich nie festlegen. Singen ist meine absolute Passion, aber es ist trotzdem nicht alles. Ich wollte spielen, tanzen, Charakteren Leben einhauchen, Geschichten erzählen, performen, entertainen... Am liebsten Alles! Die Menschen aus dem Alltag ziehen und für ein paar Stunden mit mir nehmen. Und dabei will ich immer meine eigene Interpretation und meinen eigenen Stimmklang haben. Ich will ich sein. Man soll immer sagen: „Ja, das ist Martin Markert“. Irgendwie war diese Vielfältigkeit für mich nur mit einer guten und fundierten Musicalausbildung möglich. Und so war es dann auch... Wenn ich auf meine vergangenen 16 Bühnenjahre zurück blicke, durfte ich ein ganzes Potpourri an Rollen und Stücken spielen.

HAIR ist ein musikalisch anspruchsvolles Musical. Hast Du ein Lieblingslied in diesem Stück? Welches und warum?

HAIR ist einfach Klasse. Ich wollte immer den Claude Hooper Bukowski spielen. Ich dachte einfach, das bin ich... Als ich mich dann für Joseph Diekens *HAIR* beworben habe, habe ich mich natürlich auch als Claude gesehen. Und war mir auch vollkommen sicher, dass die Kreativen dieser Produktion das auch so sehen. Ich hatte sogar „Where do i go“ vorbereitet. Und dann kam auf einmal das Angebot für Berger. Da war ich richtig überrascht. Ich war mir sicher, dass ich das nicht bin. Ich - der Anführer der ganzen Sause? Ich - George Berger? Das kann doch nicht sein... Aber ich habe mich dann entschieden, das Angebot anzunehmen und es zu versuchen. Das war ein ziemlicher Ritt. Durch die intensive Arbeit mit Joseph wurde ich dann jeden Tag ein bisschen mehr zu Berger. Jetzt denke ich, er ist perfekt für mich. Wir sind richtige Buddies! Ich hab durch ihn unglaublich viel Stärke und Selbstbewusstsein mitgenommen. Berger, aber speziell in der *HAIR* Fassung von Joseph Dieken, hat mich zu einer ganz neuen, Form von „Leading Men“ werden lassen.

Mein absolutes Lieblingslied ist immer noch „Aquarius“! Mit einem besseren Vibe kann so eine Show gar nicht starten. Ronnie singt dieses Lied und wir alle sind sofort hinein gebeamt in die richtige Zeit und in das richtige Gefühl. Außerdem bin ich ein großer Fan von „The Flesh Failures (Let the Sunshine in)“.

GRIMMS SÄMTLICHE WERKE ... LEICHT GEKÜRZT!

EIN KINDERMÄRCHEN FÜR ERWACHSENE



Foto: Thorsten Harms, Bearbeitung: Markus Schäfer

im fokus altonaer theater

Die „Kinder und Hausmärchen“ der Brüder Grimm sind ein internationaler Bestseller, ein literarischer Fantasyfilm fürs Kinderzimmer, der in mehr als 100 Sprachen übersetzt und öfter verkauft wurde als irgendein anderes deutsches Buch. Man kann also davon ausgehen, dass es kein einziges Kind gibt, das noch nichts von Rotkäppchen, Rapunzel oder dem Froschkönig gehört hat. Doch Jacob und Wilhelm Grimm waren weit mehr als nur die Märchenonkel der deutschen Literatur. Sie wurden auch als Sprachwissenschaftler, Volkskundler und Gründungsväter der Germanistik verehrt und als Teil der „Göttinger Sieben“ politisch verfolgt. Und auch wenn wir Jacob und Wilhelm stets nur im Doppelpack als „die Brüder Grimm“ bezeichnen, so waren sie vom Wesen her doch grundverschieden. Ihr Lebenswerk hat die deutsche Festplatte nachhaltiger beschrieben als irgendein anderes Stück deutscher Literatur.

Erleben Sie Jakob und Wilhelm Grimm in den Wirren der deutschen Kleinstaaterei, seien Sie dabei, wenn Rotkäppchen und der Froschkönig auf Hannibal Lecter treffen. Und lassen Sie sich verzaubern von einem magischen Abend, der Ihnen am Ende klarmachen wird, warum wir Deutschen sind wie wir sind. Bereits Goethe und Schiller wurden von den drei Universal-Genies Bader, Ehnert und Scheibe leicht gekürzt: Schon *Schillers sämtliche Werke ... leicht gekürzt!* aus dem Jahr 2009 war mit

mehr als 200 Vorstellungen ein großer Publikumserfolg und wurde vom NDR fürs Fernsehen aufgezeichnet. *Goethes sämtliche Werke ... leicht gekürzt!* aus dem Jahr 2015 war zudem für den Inthega-Preis Neuberin nominiert. Die einzigartige Mischung aus klassischem Theater, rasanter Biographie, aberwitziger Comedy und vielseitiger Gesangsnummern hat Publikum & Presse einhellig begeistert. Mit den Brüdern Grimm widmen sich Ehnert, Bader und Scheibe in einer Inszenierung von Martin Maria Blau nun zum dritten Mal auf ihre ganz eigene Weise der deutschen Sprach- und Literaturgeschichte.

www.leichtgekürzt.de



Von Michael Ehnert

Regie: Martin Maria Blau

Ausstattung: Sylvia Hartmann

Musik & Songs: Jan-Christof Scheibe

Mit Kristian Bader, Jan-Christof Scheibe und Michael Ehnert

Empfohlen ab 15 3/4 Jahren.

URAUFFÜHRUNG AM 30. SEPTEMBER 2021
IM ALTONAER THEATER

„WIE SIND WIR DENN JETZT, WIR DEUTSCHEN?“

MICHAEL EHNERT

... ist Hamburger. Sein Vater auch. Dessen Vater ebenfalls. Der Rest des Stammbaums verliert sich irgendwo im Hamburger Herbstnebel. Ehnert ist in Hamburg zur Schauspielschule gegangen, hat auf fast allen Hamburger Bühnen gestanden, war Gründungsmitglied der Hamburger-Theater-Mafia, ist bei einer Straßentheater-Aktion des Bader-Ehnert-Kommandos am Hamburger Dammtor-Bahnhof verhaftet worden und schreibt nebenbei Drehbücher, die hauptsächlich in Hamburg spielen. Seine Söhne sind Hamburger und seine Frau auch. Ehnert ernährt sich hauptsächlich von Franzbrötchen und Elbwasser. Es gibt wissenschaftliche Theorien darüber, dass Hamburg in einem schwarzen Loch verschwinden wird, wenn Ehnert jemals die Stadtgrenzen überschreiten sollte. Bielefeld gibt es nicht und Hamburg nur mit Ehnert. Gleichzeitig ist Ehnert ein Weltenbummler; an seinem Schreibtisch. Er geht in seinem Kopf spazieren und entdeckt dort regelmäßig Welten, die nie ein anderer Mensch vor ihm betreten hat. Gut für uns: Denn meistens schreibt Ehnert danach sehr lustige Gehirn-Reiseberichte; ob in Form preisgekrönter Soloprogramme, paartherapeutischer Beichten oder sprachgewaltiger Klassiker-Biographien. *Nordisch und Platt, Apparat Dummtüch, Guten Tag!*

JAN-CHRISTOF SCHEIBE

Bereits mit zehn Jahren trat er als Knabenstimme in der bekannten „Peter Alexander-Show“ auf. Nach einem Studium der Komposition widmete er sich zuerst einer Karriere als Popmusiker, Musikproduzent und Filmmusikkomponist.

In dieser Zeit begegnete er Sissi Perlinger, mit der er über zehn Jahre lang als Comedy-Duo durch Deutschland tourte und so das Handwerk des Comedian erlernte. Seine erste eigene Comedy-Solo-Show „Zuviel Sex ist gar nicht gesund“ war ein riesiger Publikumserfolg und gastiert - neben anderen seiner Soloprogramme - seit mittlerweile über 20 Jahren im Imperial Theater Parallel arbeitete er als Songwriter, Arrangeur und Theaterkomponist, u.a. für „Best of Dreigroschenoper“ mit Dominique Horwitz.

Jan-Christof Scheibe ist außerdem Gründer und Leiter des „Heaven Can Wait“-Chores. Hier interpretieren Sänger*innen zwischen 70 und 96 Jahren die Musik ihrer Enkel neu. In 12 Jahren darf er selber mitsingen, worauf er sich schon freut.

KRISTIAN BADER

Wer 1965 als Sohn eines Jet-Piloten und einer Klavierlehrerin geboren, zwischen Portugal und Nordfriesland aufgewachsen ist und anschließend Bundeswehr, Kriegsdienstverweigerung und Chinesisch-Studium unter einen Hut gebracht hat, der entwickelt vielleicht zwangsläufig eine gewisse kabarettistische Begabung...

Den Satz seiner Französischlehrerin im Ohr „Herr Bader, immer wenn ich Sie sehe, muß ich lachen!“, (den er als Kompliment interpretierte) sieht er als Weckruf für seinen Aufbruch in die Welt der Bühne. So widmet er sich mit 16 dem Schreiben kleiner Theaterstücke, die zufälligerweise im Handumdrehen Preise bei Theaterjugendwettbewerben gewannen. Davon beflügelt, schrieb er Lieder, die in ihrer Kombination aus Dilettantismus, Größenwahn und autobiographischer Tragikomik, bei fast allen Wettbewerben, an denen seine Bands teilnahmen, die Jury irgendwie überzeugten ...

Die Aufnahmeprüfung an einer berühmten Schauspielschule erschien ihm nur noch eine kleine Formalität vor dem kometenhaften Aufstieg im Showbiz ...

So bewarb Bader sich an fast allen großen deutschsprachigen Schauspielschulen und wurde selbstverständlich... überall abgelehnt!

Über die Umwege von Erdkunde-, Englisch- und Chinesischstudium in Bonn landete er doch noch in Hamburg an einer Musicalschule und gründete 1990 mit Michael Ehnert das Bader-Ehnert-Kommando. Es folgten Preise und Auszeichnungen, wie „Magdeburger Kugelblitz, Buxtehuder Kleinkunstigel, Fickmühlener Tröte“ von denen noch nie jemand gehört hat - aber auch der „Deutsche Kleinkunstpreis“ und „Prix Pantheon“.

Im Jahr 2000 trat dann der „Caveman“ in sein Leben, der ihn seitdem eng begleitet und mittlerweile zu einer Art Zweitnamen geworden ist. Die Nominierung zum besten Theaterschauspieler des Jahres in seiner Rolle als Adolf Hitler im Stück „Er ist wieder da“ war 2019 der vorläufige Höhepunkt seiner Karriere. Seit Corona baut er Gartenterrassen zwischen Norddeutschland und Südfrankreich...



KIND ALLER LÄNDER



Kully ist ein junges Mädchen im belgischen Exil und ein „Kind aller Länder“. Ihr Vater, ein verschwundungs-süchtiger Schriftsteller, steckt permanent in Geldnöten und ist entsprechend ständig auf der Jagd nach Bargeld. Da seine Bücher in Deutschland verboten sind, lebt er von Zeitungsartikeln und den Vorschüssen seiner Auslandsverlage. Seine „Geschäfts - Reisen“ führen ihn quer durch Europa nach Ostende, Warschau und Paris, nach Salzburg und sogar New York. Während der Vater seinen Geschäften nachjagt, bleiben seine Tochter und seine Frau im jeweiligen Hotel, wo die beiden ihrerseits ständig gefordert sind, Rechnungen zu begleichen - und vor allem Ausreden zu erfinden. Am wohlsten fühlt sich Kully in der Eisenbahn auf der Fahrt ins nächste Land, besonders wenn die Familie dabei zusammen ist.

Bereits Irmgard Keuns bekanntestem Roman „Das kunstseidene Mädchen“ gelingt es ihr, schwere Momente im Leben einer jungen Frau mit leichter schriftstellerischer Hand zu zeichnen.

In **Kind aller Länder** betrachtet die junge Ich-Erzählerin die große - und Mitte der 30er Jahre besonders düstere - Welt aus Kinderaugen. Nicht nur die eigenen Eltern, sondern auch die nicht mehr funktionierende Staatengemeinschaft werden herrlich „naiv durchschaut“. Es entsteht ein humorvoller und niemals larmoyanter Blick auf eine Familie auf der Flucht und die Situation der Emigrant*innen in Europa.

Das Altonaer Theater greift mit dieser Produktion eine alte Tradition wieder auf und bespielt mit **Kind aller Länder** als einem Ein-Personen-Stück das Café Oelsner.



IRMGARD KEUN
(06. Februar 1905 bis 05. Mai 1982)

Als Tochter wohlhabender, liberal gesinnter Eltern - der Vater war Kaufmann, die Mutter Hausfrau - verbrachte Irmgard Keun ihre Kindheit in Berlin und Köln. Ihre Erinnerungen an diese Zeit sind laut eigener Aussage ziemlich verblasst. „Am eindruckvollsten war damals, dass ich mit fünf Jahren dieses widerliche Brüderchen bekam“ so äußert sie sich in einem Gespräch Anfang der 80er Jahre.

Insgesamt hatte Irmgard Keun zur Wahrheit ihrer Lebensumstände ein spezielles Verhältnis. Selbstaussagen widersprechen sich häufig, die Faktenlage ist dünn und ihre literarischen Romanfiguren sind „Geschöpfe der Autorin“ nie sie selbst.

Als die Nazis an die Macht kamen und die Bücher Irmgard Keuns verboten wurden, versuchte sie durch eine Klage gegen die Regierung das verlorene Geld wiederzubekommen, lenkte dadurch aber nur die Aufmerksamkeit der Gestapo auf sich. „Mich macht das gottverfluchte Regime krank - die Luft ist vergiftet, man wagt nicht mehr zu atmen, geschweige denn zu denken“ schreibt sie angesichts der ersten Judenboykotte.

1936 ging sie ins Exil nach Ostende. Ihr Ehemann, der 27 Jahre ältere Johannes Tralow blieb in Deutschland und ihr heimlicher Geliebter, der jüdische Arzt Arnold Strauss, wartet in Amerika auf sie, während Irmgard Keun die nächsten Jahre mit Joseph Roth, durch Europa reist, auf der Suche nach Geld. In dieser schwierigen Zeit verfasste sie unter anderem den Roman **Kind aller Länder** (1938), in dem sie ihre Erfahrungen aus dem Exil verarbeitet, geschrieben aus einer scheinbar naiven Perspektive eines Mädchens, die der Erzählung ihren besonderen Ton, ihre Frische und Unmittelbarkeit verleiht.

Nach dem Krieg versuchte Irmgard Keun als Schriftstellerin wieder Fuß zu fassen, was ihr in der konservativen Nachkriegsära aber missglückte. Sie verstummte zunehmend und ihre Alkoholprobleme verschärften sich. Erst in den späten 1970er Jahren wurde sie wiederentdeckt und ihre Werke wurden neu aufgelegt.



Ein Monolog nach dem Roman von Irmgard Keun
Textfassung und Regie: Axel Schneider
Mit Nadja Wünsche

VORSTELLUNGEN VOM 28.08. BIS 06.10.2021

Ein Journalist fährt nach Lampedusa mit seinem fast stummen Vater, um einen Artikel zu schreiben, in dem er über die Inselbewohner*innen und gerettete Kinder des Meeres (Geflüchtete) erzählt.

Dieses Theaterstück basiert auf Davide Enias Romanbericht „Schiffbruch vor Lampedusa“, der im Frühjahr 2019 im Wallstein Verlag erschien. Lampedusa ist dabei ein Mikrokosmos, in dem die Folgen von Migration, Flucht und Grenzen unmittelbar spürbar sind. Gleichzeitig erinnert Enia sich an magische Sommer an der sizilianischen Küste und seine früheren Urlaube



Foto: Carolina de A. Cesconetto

CAROLINA DE A. CESCONETTO, geboren 1993, ist Komponistin und Theater/Musiktheater Regisseurin. In Curitiba/Brasilien absolvierte sie ihr Studium für Komposition und Dirigieren an der „Escola de Musica e Belas Artes do Paraná“. In Brasilien arbeitete sie als Musiklehrerin und hat in verschiedenen Musikprojekten und Installationen mitgewirkt. In Berlin studierte sie Regie an der „Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch“ und konnte unterschiedliche Projekte entwickeln und an diversen Produktionen teilnehmen, zum Beispiel auf Kampnagel und der Deutschen Oper Berlin. Als Komponistin und Regisseurin verwirklichte sie am Haus der Kulturen der Welt (Berlin) mit „Minuto Opera“ eine selbstkomponierte Opern-Installation und an der Volksbühne Berlin das Stück „Schwarze Erde“. Zuletzt zeigte sie ihren kurzen Film „Fear 4 Vier“ auf dem Festival „Internationale Schillertage“ im National Theater Mannheim, eine Co-Produktion der HfS-Ultras und des National Theater Mannheim. „Finsternis“ ist Carolinas erste Inszenierung für das Altonaer Theater.



FINSTERNIS

auf der Insel, und versucht, die Unschuld dieser Zeit wieder heraufzubeschwören.

Enias Tage auf Lampedusa werden begleitet von seiner Sorge um den krebserkrankten Onkel und der Notwendigkeit, sich mit dessen nahenden Tod auseinanderzusetzen. Dieser sehr persönliche Schmerz über den drohenden Verlust lässt erahnen, was die große Katastrophe vor den europäischen Küsten für die Tausenden, die ihr Leben im Mittelmeer verlieren, und ihre Familien bedeuten muss. So macht Enia das Unfassbare fassbar. (Wallstein Verlag)

Die Toten, die Erinnerungen, die Ereignisse, die Berichte der Überlebenden, die das Wagnis eingingen, Grenzen zu überschreiten - sie müssen geschützt werden vor jeder Form der Instrumentalisierung. Ihre Identität gilt es zu respektieren, denn sie ist absolut einzigartig und darf auch nicht dazu benutzt werden, um irgendwelche Ideen oder Thesen zu untermauern.

In diesem Stück wird die rhetorische Figur der Evokation verwendet. Als *conditio sine qua non* für die Erteilung der Ausführungsrechte untersagt der Autor hiermit ausdrücklich jede Verwendung von Fotos, Videos oder Tonaufzeichnungen, die den Text illustrieren sollen. Als da wären: Bilder, Geräusche, Requisiten, die als Symbol dienen für das Meer, die Wüste, libysche Gefängnisse, Anlandungen, Schiffbrüche, Ertrinkende, Ärzte & Ärztinnen, Krankenpfleger*innen, Krankenhäuser, weiße Kittel und typische Gegenstände bei einer Flucht übers Meer oder durch die Wüste.

Dies betrifft auch die Retter*innen und Helfer*innen auf See und an Land, die heute hier und morgen dort ihr Leben aufs Spiel setzen. Bei der Inszenierung des Stückes hat alles auf der Bühne zu geschehen: Sprache, Bewegung, Musik, Geräusche.

Diese Anweisungen sind strikt zu befolgen (so steht es im Textbuch).



Ein Monolog nach dem Roman von Davide Enia

Regie: Carolina Cesconetto

Mit Johan Richter

VORSTELLUNGEN VOM 09. BIS 25. APRIL 2021

BEKENNTNISSE DES HOCHSTAPLERS FELIX KRULL



Foto: G2 Baraniak

Die Welt will betrogen sein, und Felix Krull - geborener Hochstapler, eloquenter Charmeur und Liebling nicht nur der Frauen - betrügt sie. Attraktiv, elegant, ausreichend egoistisch und raffiniert beschreitet er seinen ganz eigenen Weg zwischen Wünschen, Werten und Wahrheit. Felix Krull, Sohn eines Sektfabrikanten, erkennt früh seine schauspielerischen Fähigkeiten und versteht es sie einzusetzen. So gelingt es ihm dank einer schauspielerischen Meisterleistung beim Wehrdienst, ausgemustert zu werden. Er sucht sein Glück in Paris und steigt, vorerst als Liftboy,

in die Hotelbranche ein. Kleine Diebstähle sind der Auftakt seiner kriminellen Karriere, die im Grand Hotel ihren Feinschliff erhält und durch den Rollentausch mit einem liebeskranken Hotelgast, einem echten Marquis, gekrönt wird. Mit dessen Namen, Papieren und Vermögen ausgestattet, begibt sich Felix auf Weltreise. Er zelebriert den schönen Schein und gibt (s)eine Rolle in der Gesellschaft, bis er diese am Ende gar nicht mehr spielt, sondern lebt.

Neben der amüsanten Unterhaltung um einen gesellschaftlichen Falschspieler entlarvt die Geschichte die bürgerliche Welt, die den Betrug herausfordert, indem sie die Menschen nach dem äußeren

DER REGISSEUR GEORG MÜNDEL ÜBER SEIN VERHÄLTNISS ZU „FELIX KRULL“

Mit der literarischen Figur Felix Krull hat Thomas Mann etwas Seltenes geschaffen: eine Fiktion ist zum Synonym für ein reales Phänomen geworden, den Hochstapler. So wie Jekyll/Hyde für eine gespaltene Persönlichkeit oder Uncle Sam für den angepassten, unterwürfigen Schwarzen steht, steht Krull für den gewitzten, vornehmen Blender, der die Welt täuscht, weil sie getäuscht werden will, und mit scheinbarer Leichtigkeit Ungeheures erreicht, wobei er stets sympathisch und attraktiv bleibt.

Soweit das Klischee.

Wenn man den Roman aber heute liest, im sogenannten postfaktischen Zeitalter, in dem Hochstapler*innen und Blender*innen realen Schaden anrichten und Gesellschaften neu verhandeln müssen, was die Grundvoraussetzungen für Erkenntnis sind (Wissenschaft? Telegram? Spiegel Online? Twitter? Die Süddeutsche?), liest sich das dann nicht mehr so lustig als Schelmenroman weg. Mir ging es zumindest so.

Zumal der Aufsteiger Krull überhaupt keine politische Agenda hat. Er will zu den Reichen und Schönen gehören, aber wenn er dort ankommt, will er nichts verändern. Im Gegenteil: er befürwortet die bestehenden sozialen Verhältnisse und sieht es nur als zufälligen Fehler an,

dass er nicht auf der Gewinner-Seite geboren wurde. Und diesen Fehler gilt es zu korrigieren, aber eben nur für ihn selbst.

Das ist dann schon nicht mehr so sympathisch und witzig. Und wenn man durch die geschliffene Oberfläche der brillanten, humorvollen Sprache hindurchblickt, entsteht für mich eine zutiefst einsame Figur. Krull hat in dem ganzen Roman eigentlich keine wirkliche Beziehung. Er mag seine Mutter und seine Schwester nicht, sein Vater begeht Suizid, seine Hauptbezugsperson als Kind ist ein merkwürdiger Pate, ein



Foto: Bo Lahnola

Künstler, der das Kind Felix nackt porträtiert, was man heute als mindestens grenzwertig missbräuchlich bezeichnen würde.

Wie traurig - und wie persönlich?

Denn da sind sich die Interpreten einig: der Krull ist Thomas Manns persönlichster Roman. Mann hat sich von 1905 bis kurz vor

seinem Tod, also mehr als sein halbes Leben, immer wieder mit dem Stoff beschäftigt, mehrere Fassungen veröffentlicht, bis er die fiktive Autobiographie schließlich kurz vor seinem Tod bewusst als Fragment abschloss. Er hat sich in der Hauptfigur offenbar auch selbst beschrieben. Der Großschriftsteller, der sich trotz ultimativem Erfolg (Nobelpreis!) auch immer wieder als Betrüger fühlt, ein Gefühl, das die meisten Künstler*innen kennen. Er hat das Familientrauma Suizid (seine Schwestern Julia und Carla, sein Sohn Klaus) bearbeitet und seine nicht gelebte Homosexualität.

Das kulminiert in der Begegnung Krulls mit dem homosexuellen Lord Kilmarnock, da treffen das junge und das alte Alter Ego Thomas Manns aufeinander. Der vornehme ältere Herr, der seine Sexualität lebt, was sich Mann (wahrscheinlich?) nie erlaubt hat, bietet dem jungen Mann eine Beziehung an. Der lehnt ab und eigentlich ist es die gleiche Figur, nämlich der Autor selbst. Da doppelt sich das Spiel mit Täuschung und Wirklichkeit in Fiktion und Realität und bekommt eine ganz andere Tiefe. Da stellt sich mir die Frage, ob die Welt wirklich getäuscht werden will, oder ob sich da nicht jemand danach sehnt, die Welt eben nicht mehr täuschen zu müssen.



Foto: Birte Filmer

JOHN VON DÜFFEL

wurde 1966 in Göttingen geboren. Im Laufe seiner Jugend lebte von Düffel längere Zeit mit seinen Eltern im Ausland: in den Sechzigern in Derry (Nordirland), in den Siebzigern in South Dakota, USA. Studium der Philosophie und Volkswirtschaft an den Universitäten in Stirling (Schottland) und Freiburg im Breisgau. 1989 promovierte er mit einer Arbeit zur Erkenntnistheorie. Zunächst Theater- und Filmkritiker, dann Dramatiker und Dramaturg an verschiedenen Theatern in Stendal, Oldenburg, Basel, Bonn. 2000-2009 Dramaturg am Thalia Theater. Seit der Spielzeit 2009/10 ist er Dramaturg am Deutschen Theater.

Im Herbst erscheint John von Düffels neuer Roman „Die Wütenden und die Schuldigen“ im DuMont Buchverlag.

Schein, dem guten Namen und den vorhandenen Mitteln beurteilt. Felix Krull zeigt, wie sich - entsprechendes Talent vorausgesetzt - die Wahrnehmung der Gesellschaft manipulieren lässt. Ein Phänomen, das die Gegenwart kennt, wenn auch die Talente sich ändern.

Die fiktive Biografie erzählt auch davon, was Künstlersein und Kunst für Thomas Mann bedeuten. Krull hat ihn sein Leben lang gedanklich begleitet. In dem Text spiegeln sich sowohl die Identitätskrisen des jungen Thomas Mann als auch die Position des fast Achtzigjährigen wieder. Der Text wurde nie abgeschlossen, der Roman wurde als Fragment veröffentlicht.

Von John von Düffel
Nach dem Roman von Thomas Mann
Eine Koproduktion mit den Schauspielbühnen in
Stuttgart (Altes Schauspielhaus)

Regie: Georg Münzel

Mit Tobias Dürr, Flavio Kiener, Melina Sánchez,
Anne Schieber, Ole Schloßhauer, Nadja Wünsche



PREMIERE AM 24. OKTOBER 2021
VORSTELLUNGEN BIS 27. NOVEMBER 2021

SPIELPLAN 2021/2022

HAIR

PREMIERE

SO 12.09.2021 19:00

DO 16.09.2021 19:30

FR 17.09.2021 19:30

SA 18.09.2021 19:30

SO 19.09.2021 18:00

DI 21.09.2021 19:30

MI 22.09.2021 19:30

DO 23.09.2021 19:30

FR 24.09.2021 19:30

SA 25.09.2021 19:30

DI 28.12.2021 19:30

MI 29.12.2021 19:30

DO 30.12.2021 19:30

FR 31.12.2021 Uhrzeit steht noch nicht fest

FR 31.12.2021 Uhrzeit steht noch nicht fest

GOTT

PREMIERE

SO 26.09.2021 19:30

DO 07.10.2021 19:30

FR 08.10.2021 19:30

SA 09.10.2021 19:30

SO 10.10.2021 18:00

DI 12.10.2021 19:30

MI 13.10.2021 19:30

DO 14.10.2021 19:30

FR 15.10.2021 19:30

SA 16.10.2021 19:30

SO 17.10.2021 18:00

MI 27.10.2021 19:30

MO 08.11.2021 19:30

GRIMM

URAUFFÜHRUNG

DO 30.09.2021 19:30

FR 01.10.2021 19:30

SA 02.10.2021 19:30

SO 03.10.2021 15:00

SO 14.11.2021 18:00

MO 15.11.2021 19:30

DI 16.11.2021 19:30

MI 01.12.2021 19:30

DO 02.12.2021 19:30

FR 03.12.2021 19:30

DI 07.12.2021 19:30

MI 08.12.2021 19:30

DO 09.12.2021 19:30

FR 10.12.2021 19:30

DI 14.12.2021 19:30

MI 15.12.2021 19:30

DO 16.12.2021 19:30

FR 17.12.2021 19:30

FELIX KRULL

PREMIERE

SO 24.10.2021 19:00

DO 28.10.2021 19:30

FR 29.10.2021 19:30

SA 30.10.2021 19:30

SO 31.10.2021 18:00

DO 04.11.2021 19:30

FR 05.11.2021 19:30

SA 06.11.2021 19:30

SO 07.11.2021 15:00

DI 09.11.2021 19:30

MI 10.11.2021 19:30

DO 11.11.2021 19:30

FR 12.11.2021 19:30

SA 13.11.2021 19:30

MI 17.11.2021 19:30

DO 18.11.2021 19:30

FR 19.11.2021 19:30

SA 20.11.2021 19:30

MI 24.11.2021 19:30

DO 25.11.2021 19:30

FR 26.11.2021 19:30

SA 27.11.2021 19:30

PETER PAN

PREMIERE

MI 24.11.2021 10:00

SO 28.11.2021 12:30

SO 28.11.2021 15:00

SO 28.11.2021 17:30

SA 04.12.2021 12:30

SA 04.12.2021 15:00

SA 04.12.2021 17:30

SO 05.12.2021 12:30

SO 05.12.2021 15:00

SO 05.12.2021 17:30

SA 11.12.2021 12:30

SA 11.12.2021 15:00

SA 11.12.2021 17:30

SO 12.12.2021 10:00

SO 12.12.2021 12:30

SO 12.12.2021 15:00

SO 12.12.2021 17:30

SA 18.12.2021 12:30

SA 18.12.2021 15:00

SA 18.12.2021 17:30

SO 19.12.2021 12:30

SO 19.12.2021 15:00

SO 19.12.2021 17:00

SO 02.01.2022 12:30

SO 02.01.2022 15:00

MO 03.01.2022 12:30

MO 03.01.2022 15:00

SO 09.01.2022 12:30

SO 09.01.2022 15:00

DER KLEINE RABE SOCKE – ALLES MEINS!

WIEDERAUFNAHME

MI 01.12.2021 11:00

SA 04.12.2021 10:00

FR 17.12.2021 Uhrzeit steht noch nicht fest

FR 17.12.2021 Uhrzeit steht noch nicht fest

FR 17.12.2021 Uhrzeit steht noch nicht fest

DO 23.12.2021 11:00

SO 26.12.2021 11:00

DI 28.12.2021 16:00

MI 29.12.2021 16:00

DO 30.12.2021 16:00

WIE IM HIMMEL

WIEDERAUFNAHME

DI 21.12.2021 19:30

MI 22.12.2021 19:30

DO 23.12.2021 19:30

SO 26.12.2021 15:00

SO 26.12.2021 19:30

DIE FEUERZANGENBOWLE

WIEDERAUFNAHME

DI 30.11.2021 19:30

MO 06.12.2021 19:30

MO 13.12.2021 19:30

KIND ALLER LÄNDER

FOYER BÜHNE IM CAFÉ OELSNER

PREMIERE

SA 28.08.2021 19:30

MI 01.09.2021 19:30

FR 03.09.2021 19:30

SA 04.09.2021 19:30

DI 07.09.2021 19:30

FR 10.09.2021 19:30

MI 15.09.2021 19:30

DI 28.09.2021 19:30

MI 29.09.2021 19:30

MI 06.10.2021 19:30

FINSTERNIS

FOYER BÜHNE IM CAFÉ OELSNER

PREMIERE

DI 19.10.2021 19:30

FR 22.10.2021 19:30

SA 23.10.2021 19:30

DI 26.10.2021 19:30

SO 31.10.2021 15:00

DI 02.11.2021 19:30

MI 03.11.2021 19:30

SO 21.11.2021 18:00

SA 04.12.2021 19:30

SA 11.12.2021 19:30

PETER PAN

Peter Pan - der Junge, der niemals erwachsen werden will - wirbelt eines Abends auf der Suche nach seinem Schatten in das Kinderzimmer von Wendy und ihrem Bruder John. Nie hätten die Geschwister gedacht, einmal fliegen zu können! Doch schon folgen sie Peter Pan und der Fee Tinker Bell ins fantastische Inselreich Nimmerland, wo sie gemeinsam mit den „Verlorenen Jungs“ die aufregendsten Abenteuer erleben... und sich gegen den bösen Piraten Kapt'n Hook behaupten.

Waren wir alle schon einmal in Nimmerland? Wenn wir James M. Barrie glauben dürfen, dann schon, nur vergessen wir es wieder, wenn wir erwachsen sind. Umso schöner, dass uns der Roman und die Bühnenadaption dazu verhelfen, uns wieder zu erinnern! An die Abenteuer der Kindheit zwischen Piraten und wilden Tieren und dem Talent - warum eigentlich nicht - fliegen zu können!

Die Geschichte ist zeitlos, für Jung und Alt, sie geht zu Herzen, steckt zum Lachen und Mitfiebern an. Ein Stück für die ganze Familie!



Nach dem Roman von James Matthew Barrie

Textfassung: Axel Schneider

Regie: Hans Schernthaner

Bühnenbild: Ricarda Lutz

Kostüme: Jana Schweers

Mit Mats Kampen, Helena Krey, Valerija Laubach, Daniel Pohlen u.a.

Für Kinder ab 5 Jahren

PREMIERE AM 24. NOVEMBER 2021

DER KLEINE RABE SOCKE: ALLES MEINS!

Der kleine Rabe Socke hat viele Freunde im Wald, und jeder dieser Freunde besitzt etwas, was der Rabe Socke selbst gern hätte. Stück für Stück gelingt es ihm, sich mit unterschiedlichsten Vorwänden diese Dinge zu beschaffen. Geschickt nutzt er dabei die jeweiligen Schwächen der Tiere aus und häuft einen wahren Spielzeugschatz bei sich zu Hause an. Doch der Preis ist hoch, denn am Ende will niemand mehr etwas mit ihm zu tun haben.

Was nützen dann die schönsten Sachen, wenn man sie nicht mit Freunden teilen kann?

Eine mitreißend-komische Geschichte, liebevoll erzählt von einem spiel- und verwandlungsfreudigen Ensemble mit der wichtigen Botschaft, dass Freundschaft eben doch wichtiger ist als alle Reichtümer dieser Welt.

Foto: G2 Baraniak



WIEDERAUFNAHME AM 01. DEZEMBER 2021



Nach dem Kinderbuch von Nele Moost (Text) und Annet Rudolph (Illustration)
Für die Bühne bearbeitet von Axel Schneider

Regie: Axel Schneider und Ensemble

Ausstattung: Sonja Zander

Aufführungsrechte: Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH

Für Kinder ab 3 Jahren

DIE DREI ??? KIDS - DER WEIHNACHTSDIEB

Es weihnachtet in Rocky Beach. Auf dem Marktplatz ist ein festlicher Weihnachtsmarkt mit Weihnachtsbaum und Knusperhaus aufgebaut. Es duftet nach Zimtsternen und Vanillekipferln. Justus ist auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk für Tante Mathilda. Doch er ist sich einfach nicht sicher, welches das Beste für sie ist... Genau da kommt den drei ??? der Weihnachtsmann zu Hilfe, der vor Porters Laden Wünsche entgegennimmt.

Und auf einmal brechen die Ereignisse über sie herein. Das Geschenk wird aus einem vermeintlich sicheren Versteck vom Schrottplatz gestohlen. Spuren weisen, so unglaublich es klingen mag, auf den Weihnachtsmann als Dieb hin. Er weiß schließlich Bescheid, was es hier zu holen gibt...

HAMBURGER
KAMMER
SPIELE

Von Ulf Blanck und Boris Pfeiffer nach
Motiven von Robert Arthur

Regie: Georg Münzel

Ausstattung: Ricarda Lutz

Mit Andreas Furcht, Carlotta Freyer, Chantal Marie Hallfeldt, Céline Moos, Frank Roder, Lillemor Spitzer u.a.

WIEDERAUFNAHME 02. DEZEMBER 2021
VORSTELLUNGEN BIS 21. DEZEMBER 2021

Wird sich die Spur erhärten? Ist es der „echte“ Weihnachtsmann, der die Wünsche auf dem Marktplatz entgegennimmt? Denn irgendwas stimmt mit diesem Weihnachtsmann nicht. Und was hat Skinny Norris, der Erzfeind der Drei ???, mit all dem zu tun?



Foto: Bo Lahola

kinderstücke hamburgener kammerstücke

RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN

VORSCHAU

Rico, elf, ist „tiefbegabt“ - zwar denkt er gut und viel, aber es dauert immer etwas länger als bei anderen Leuten. Und wenn er aufgeregt ist, klackern die Gedanken in seinem Kopf wild durcheinander. Zusammen mit seiner Mutter wohnt er in der Dieffenbachstr. 93 in Berlin-Kreuzberg. Als er eines Tages Oskar kennenlernt, erkennt er schnell, dass dieser ganz anders ist als er: nämlich hochbegabt, aber übervorsichtig. Entgegen aller Erwartungen werden die beiden zu besten Freun-

den. Plötzlich verschwindet Oskar, und Rico ahnt, dass der berühmte Entführer „Mister 2000“ damit zu tun hat. Wohl oder übel muss Rico über sich selbst hinauswachsen und klärt ganz nebenbei auch das Geheimnis der unheimlichen Tieferschatten im Hinterhaus auf.

Über die Figur „Rico“ sagte Andreas Steinhöfel: „Ich wollte immer eine Figur erschaffen, die ganz vielen Kindern aus der Seele spricht. „Rico“ ist der beste Wurf, der mir bisher geglückt ist... Ich kriege Lawinen von Post aus allen Schulformen, und jedes Mal steht da drin: Endlich fühlt und denkt mal einer so wie ich. Rico darf Fehler machen, Rico tappst von einem Fettnapf in den nächsten und springt auch noch darin rum. Der muss nicht perfekt sein. Kürzlich hatte ich eine Lesung, da habe ich den Schülern gesagt: Lasst euch nicht sagen, eure Intelligenz oder euer menschliches Dasein sei in Noten messbar.“ (*Interview in Chrismon Mai 2015*).

Andreas Steinhöfel wurde für „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ 2009 mit dem Deutschen Jugendbuchpreis und dem Erich-Kästner-Preis ausgezeichnet.

Nach dem Kinderbuch von Andreas Steinhöfel

Regie: Georg Münzel

Ausstattung: Ricarda Lutz

Mit Chantal Marie Hallfeldt, Gosta Liptow, Ella Mainholz, Frank Roder, Lillemor Spitzer

HAMBURGER
KAMMER
SPIELE

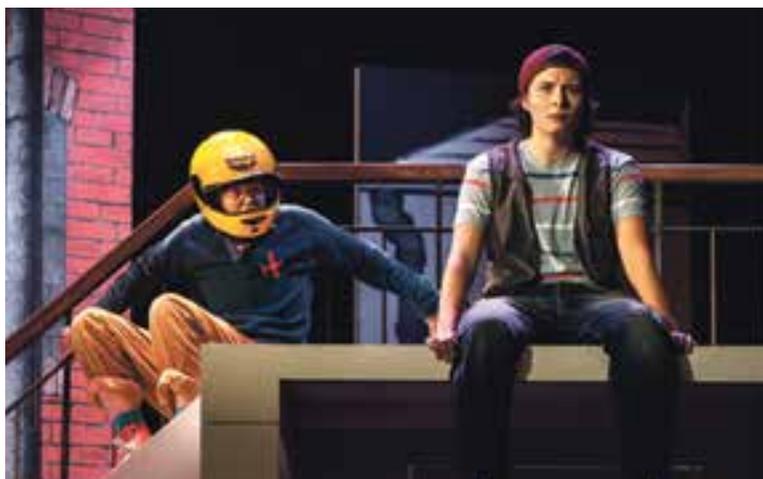


Foto: Bo Lahola

PREMIERE AM 02. JANUAR 2022

DER KOSCHERE HIMMEL

Bernhards Mutter ist gestorben. Was sich alltäglich anhört, wächst sich jedoch schnell zu einem großen Problem aus. Denn Bernhards Mutter war Jüdin, jedoch mit einem Christen verheiratet, der ihr im Dritten Reich das Leben gerettet hat. Ihr letzter und unerschütterlicher Wille ist, an seiner Seite, doch nach ihrem Glauben auf dem städtischen Friedhof beerdigt zu werden. Natürlich möchte der Sohn der Mutter diesen Wunsch erfüllen - doch das ist gar nicht so einfach. Denn einem Rabbiner ist es verboten, auf

einem christlichen Friedhof zu bestatten, und einem Pfarrer ist es untersagt, einen jüdischen Ritus vorzunehmen.

Und so beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit, denn nach jüdischer Auffassung muss ein Verstorbener unverzüglich unter die Erde. Bernhards Cousin, dessen Frau und ihre gemeinsame Tochter fliegen aus Israel ein und eher gegen- als miteinander versuchen sie, das Problem zu knacken. Hinzu kommt ein palästinensischer Ki-

» Ein seltenes Stück Literatur: anrührend, komisch und spannend zugleich. «

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

oskbesitzer, der die Sache nicht einfacher macht - oder vielleicht doch? Nach vier turbulenten Tagen, in denen die Vergangenheit aufblitzt und die Protagonisten sich mitunter mit Paradoxien aus der Patsche ziehen („Ein Jude macht aus einem Problem einen Witz, der Deutsche aus einem Witz ein Problem“), in denen bizarre, seltsame und hinter sinnige Treffen in Begräbnisinstituten und auf Friedhöfen, mit Rabbis, Priestern und dem Palästinenser stattfinden, lösen sie schließlich den absurden Konflikt.

Foto: Anatol Kotte



PREMIERE AM 19. SEPTEMBER 2021
VORSTELLUNGEN BIS 26. DEZEMBER 2021

Uraufführung
„Das jüdische Begräbnis“ von Lothar Schöne

Regie: Sewan Latchinian

Ausstattung: Stephan Fernau

Mit Franz-Joseph Dieken, Riccardo Ferreira Specchia, Markus Majowski, Raika Nicolai, Antje Otterson, Helen Schneider

Gefördert durch #2021 - Jüdisches Leben in Deutschland e.V. aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern für Bau und Heimat

HAMBURGER
KAMMER
SPIELE

DIE DEUTSCHLEHRERIN

Als Luzerner Tatort-Kommissar Reto Flückinger ermittelte sich Stefan Gubser in die Herzen der deutschen Krimifans. Auch in Judith W. Taschlers „Die Deutschlehrerin“, kongenial von Thomas Krauß für zwei Personen dramatisiert, wird er gemeinsam mit Regula Grauwiller die Zuschauer*innen fesseln. Die Schweizer Schauspielerin ist durch

ihre Mitwirkung in zahlreichen deutschen Film- und Serienproduktionen bekannt und beim TV-Publikum überaus beliebt.

Mathilda Kaminski und der einstige Shooting-Star unter den Jugendbuchautoren Xaver Sand treffen sich im Rahmen eines Schulprojekts wieder. Seit sich das einstige Traumpaar vor sechzehn Jahren getrennt hat, ist viel passiert. Xavers Sohn Jacob aus der Ehe mit einer prominenten Verleger-Tochter wurde entführt. Bis heute fehlt jede Spur. Mathilda lebt allein. Daran, dass Xaver sie verlassen hat, leidet sie bis heute. Sofort nehmen sie ihr Erzählspiel von früher wieder auf. Jeder erzählt dem anderen eine Geschichte. Das Ende der Geschichte übernimmt aber jeweils der andere! Mathilda begibt sich in der Fiktion auf gefährliches Terrain. Xaver kontert. Wer hat das bessere Ende? Was steckt hinter dem mysteriösen Verschwinden des kleinen Jacob vor fünfzehn Jahren? Und war ihr Wiedersehen wirklich Zufall?

Foto: Alberto Venzago



PREMIERE AM 14. OKTOBER 2021
VORSTELLUNGEN BIS 04. DEZEMBER 2021

Deutsche Erstaufführung
Nach dem Roman von Judith W. Taschler

Bühnenfassung: Thomas Krauß

Regie: Axel Schneider

Mit Mit Regula Grauwiller und Stefan Gubser

HAMBURGER
KAMMER
SPIELE

ONCE

Fotos: Anatal Kotte



BOY MEETS GIRL...

In **Once** entwickelt sich aus diesem altbekannten Szenario eine besondere Verbindung zwischen zwei jungen Menschen. Straßenmusiker Guy hofft auf den großen Durchbruch, als er eines Tages einer jungen Pianistin begegnet, die sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser hält. Ein Moment, der alles verändern soll. Mit einer bunt zu-

sammengewürfelten Band nehmen die beiden den passenden Soundtrack für ihr Leben auf und lernen einander in kürzester Zeit intensiv kennen. Höhen und Tiefen, Vergangenheitsbewältigung und Neuanfang - Über die Liebe zur Musik, entsteht aus einer zufälligen Begegnung eine Freundschaft zwischen zwei Unbekannten, die ihre Leben nachhaltig bereichern wird.

Unpräzise, befreiend, ergreifend und humorvoll erzählt **Once** ihre Geschichte. Basierend auf dem gleichnamigen irischen Independentfilm von John Carney, der mit einem Oscar in der Kategorie „Bester Song“ für „Falling Slowly“ ausgezeichnet wurde, kommt ein mitreißendes Musical mit einem multitalentierten Ensemble, das zugleich die Live-Band sein wird, auf die Theaterbühne.

Deutschsprache Erstaufführung
Hamburger Kammerspiele in Co-Produktion mit Mehr-BB Entertainment GmbH und dem Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau
Musik und Gesangstexte von Glen Hansard und Markéta Irglová
Buch von Enda Walsh
Nach dem gleichnamigen Film von John Carney
Deutsche Fassung von Gil Mehmert
Deutsch von Sabine Ruflair (Gesangstexte)

Regie & Bühne: Gil Mehmert
Musikalische Leitung: Jonathan Wolters
Kostüm & Bühne: Ricarda Lutz
Choreografie: Bart de Clercq

Mit David Berton, Nadja Scheiwiller, Sybille Lambrich, Delio Malär, Stephan Möller-Titel, Kristin Riegelsberger, Timo Riegelsberger, Jonathan Wolters

HAMBURGER
**KAMMER
 SPIELE**



Vita von **DELIO MALÄR**
 (Der „Typ“ in **Once**)

Man kann ohne Übertreibung sagen: Delio ist der geborene Entertainer! Schon seit frühester Kindheit sammelt er Bühnenerfahrung, zunächst als Musiker von Cello über Punkrock hin zu Soloprogrammen mit eigenen Songs. Auf der Bühne der Hamburger Kammerspiele überzeugt er mit seiner virtuoseren Musikalität immer wieder das Publikum. Die beiden Bühnenprogramme „Auf alten Pfannen lernt man kochen“ und „Auf der Bühne gehörst du mir“, die Delio Malär gemeinsam mit seiner Spielpartnerin Cornelia Schirmer entwickelt hat, begeisterten Theaterfans und die Presse gleichermaßen und wurden 2020 mit dem Kabarettpreis „Minderer Stichling“ ausgezeichnet.



Vita von **SYBILLE LAMBRICH**
 (Das „Mädchen“ in **Once**)

Noch während ihres Studiums an der Bayerischen Theaterakademie August Everding war Sybille Lambrich als Polly Peachum (Die Dreigroschenoper) am Münchner Volkstheater sowie am Nationaltheater Mannheim zu sehen und gewann den 1. Preis bei der International Singing Competition Singing Mask in St. Petersburg. Nach ihrer Ausbildung führten Engagements sie an die Theater in Aachen, Trier, Lübeck, Duisburg, Darmstadt, Magdeburg, Bonn und Saarbrücken sowie zu den Schlossfestspielen Ettlingen und nach Shanghai. Ihr Repertoire umfasst Musicalpartien wie Anne Egerman (Das Lächeln einer Sommernacht), Mimi Marquez (Rent), Fee aus dem See (Monty Python's Spamalot), Annette (Marguerite), Ariel Moore (Footloose), Yitzhak (Hedwig and the Angry Inch), Sheila Franklin (Hair), Anybodys und Maria (West Side Story). In der letztgenannten Rolle debütierte sie 2017 bei den Domfestspielen Magdeburg und sang sie in der Spielzeit 2018/19 an der Oper Dortmund. Dort war sie 2020 ebenfalls als Frau 1 im Musical Liederzyklus Songs for a New World engagiert.

PREMIERE AM 31. OKTOBER 2021
 VORSTELLUNGEN BIS 16. JANUAR 2021

DIE FEUERZANGENBOWLE

Der Titel spricht für sich. Irgendwie kennt jede und jeder die Geschichte um die „drei fff“ und die Streiche, die ehemals an Schulen üblich waren - und wer nicht, kennt zumindest das Getränk... **Die Feuerzangenbowle** gehört irgendwie in die Vorweihnachtszeit - auch am Altonaer Theater.

„Das Schönste im Leben“, resümiert die Herrenrunde um den jungen Schriftsteller Dr. Pfeiffer, „war die Gymnasiastenzzeit“. Doch Pfeiffer hatte Privatunterricht, war nie auf dem Pennal, kennt weder Pauker noch die Streiche, die man ihnen spielt, ist „überhaupt kein Mensch, sozusagen“. Eine Schnapsidee: Die gute alte Zeit soll auferstehen, und man holt das Versäumte nach. Als „Pfeiffer mit drei f“ wird er in der Oberprima von Babenberg „Schöler“ von Professor Crey, lernt beim Bömmel, was es mit der „Dampfmaschine“ auf sich hat und ersinnt mit seinen pubertierenden Schulkameraden Unfug aller Art, den Lehrkörper zu foppen. Doch bald hegt er auch ernstere Absichten, denn für die reizende Tochter des gestrengen Herrn Direktors entflammen in ihm recht erwachsene Gefühle...



Foto: G2 Baraniak



Nach dem Roman von Heinrich Spoerl
Bühnenfassung: Wilfried Schröder
Regie und Bühne: Axel Schneider
Musikalische Einrichtung: Olaf Paschner
Kostüme: Daniela Kock

NUR AM 30. NOVEMBER, 06. UND 13. DEZEMBER 2021

theaterMENSCH



HEIMKEHR NACH 17 JAHREN

Zum 1. August gibt es bei uns einen prominenten Rückkehrer: Dietrich Wersich (57), der 1995 mit Axel Schneider zusammen die „STÄITSCH Theaterbetriebsgesellschaft“ gegründet und das ALTONAER THEATER damals nach der Schließung wiedereröffnet hat, ist wieder als Geschäftsführer für die kaufmännischen Geschicke unserer Theaterfamilie verantwortlich.

Bis 2004 war er bereits als Geschäftsführer an Bord und hat den Aufbau des Theaterbetriebs in Altona, den Hamburger Kammerspielen und dem Harburger Theater geprägt, bevor er dann von Ole von Beust als Staatsrat und später auch als Senator in die Hamburger Landesregierung berufen wurde.

Zeitzeug*innen erinnern sich gerne an seine launige Rede 2004 zum Abschied aus dem Theater, als er angesichts seines „vielfältigen Lebenslaufs“ die Parallelen seiner phasenweise drei Tätigkeiten mit „morgens gebrochene Beine im Krankenhaus, nachmittags gebrochene Versprechen im Rathaus und abends gebrochene Herzen auf der Bühne“ zusammenfasste. Die „gebrochenen Versprechen im Rathaus“ bezogen sich natürlich immer nur auf die politische Konkurrenz...

Bereits seit 2017 hat er uns mit Rat und Tat als externer Berater zur Seite gestanden, bevor er nun wieder „voll dabei“ ist.

HERZLICH WILLKOMMEN, DIETRICH WERSICH!

1964 geboren in Hamburg machte er 1984 sein Abitur am Johanneum, wo er auch Axel Schneider kennenlernte. In den 80/90er-Jahren - während seines Medizin-

studiums - organisierte er gemeinsam mit Axel Schneider und der studentischen Theatergruppe „STÄITSCH - freies Theater“ Aufführungen im PI (Pädagogischen Institut) an der Uni Hamburg.

Zwischen 1993-2002 konzentrierte er sich auf seine ärztliche Tätigkeit in Krankenhaus und Praxis, als Facharzt für Allgemeinmedizin.

1995 dann die Gründung der STÄITSCH Theaterbetriebs GmbH mit Axel Schneider, wo Dietrich Wersich als Gesellschafter und Geschäftsführer bis 2004 tätig war, obwohl er 1997-2004 in die Hamburger Bürgerschaft einzog. Zwischen 2004-2011 war er Staatsrat und später Senator (Bereiche Gesundheit, Soziales, Familie, Integration, Verbraucherschutz u.a.) und 2011-2020 wieder Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft, zuletzt Vizepräsident und kulturpol. Sprecher. Und nun wieder Theater.

WIE IM HIMMEL

Von seiner Karriere ausgelagt, zieht sich der gefeierte Dirigent Daniel Daréus nach einem Zusammenbruch in die Abgeschiedenheit seines kleinen Heimatdorfes zurück. Die Dorfbewohner*innen lassen ihn die Einsamkeit nicht lange genießen: Zunächst widerstrebend, dann mit zunehmendem Engagement übernimmt er die Leitung des Kirchenchors. Während die Chormitglieder vom neuen Schwung des prominenten Musikers begeistert sind, schlägt Daniel im Dorf auch scharfe Skep-



Fotos: G2 Baranik



wiederaufnahme altonaer theater

sis entgegen. Nicht nur seine unkonventionellen Methoden erregen Misstrauen, auch der Enthusiasmus und das neu erwachte Selbstbewusstsein seiner Sänger und Sängerinnen passen nicht jedem.

„Wenn Musik die Herzen heilt“ - so titelte das Hamburger Abendblatt anlässlich der Premiere von **Wie im Himmel** am Altonaer Theater. Und ein bisschen Herzensheilung können wir sicherlich auch in diesem Jahr in der Vorweihnachtszeit alle gebrauchen.

Schauspiel mit Musik von Kay Pollak

Regie: Axel Schneider

Bühne: Stephan Bruckmeier

Kostüme:

Volker Deutschmann

Musikalische Leitung:

Igor Zeller

Kamp choreografie:

Rainer Wolke



VORSTELLUNGEN VOM 21. BIS 26. DEZEMBER 2021

Fotos: G2 Baramiak



GOTT

Richard Gärtner möchte nicht mehr leben. Nach dem Tod seiner Frau fehlt ihm der Lebenswille. Er entscheidet sich zu sterben. Gärtner, der kerngesund ist und noch ein ganzes Stück Leben vor sich hätte, bittet seine Hausärztin um Beihilfe zum Suizid. Diese verweigert ihm die Unterstützung. Jetzt - an diesem Abend - beschäftigt der Fall den Deutschen Ethikrat. Sachverständige aus Justiz, Medizin und Kirche diskutieren über das Recht auf einen assistierten Suizid.

Wem gehört unser Leben? Wer entscheidet über unseren Tod? Was ist moralisch vertretbar? Wie beweist man die Autonomie und Selbstbestimmtheit eines Suizidwunsches? Sind Palliativmedizin oder Sterbehilfeangebote im Ausland die bessere Alternative? Lässt sich die Moral einer Gesellschaft so schnell

» Schirachs Meisterleistung ist, uns zu zeigen, dass - egal wie monströs dessen Taten zunächst scheinen mögen - ein Mensch doch immer ein Mensch ist. «

LIBERATION

umcodieren, dass sie den Suizidwunsches eines gesunden Menschen akzeptieren kann?

Am Ende des Abends liegen die Empfehlungen des Ethikrats vor und wir (das Publikum) müssen abstimmen und ein Urteil fällen. Wie bereits in seinem ersten Theaterstück „Terror“ setzt Ferdinand von Schirach damit seine Idee vom Theater als gesellschaftlichem Diskursraum fort, in dem die Streitfragen unserer Zeit verhandelt werden.

Nach dem großen Erfolg dieser Inszenierung in der Corona-bedingt schwierigen letzten Saison nehmen wir dieses Stück wieder in unseren Spielplan auf.

ZUM HINTERGRUND

Von April 2019 bis Februar 2020 diskutierte das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe den ärztlich assistierten Suizid, mit dem Ergebnis, Paragraph 217 des Strafgesetzbuches als verfassungswidrig einzustufen und die Suizidassistenz zu legalisieren. „Das allgemeine Persönlichkeitsrecht umfasst ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben. Dieses Recht schließt die Freiheit ein, sich das Leben zu nehmen und hierbei auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen. Die in Wahrnehmung dieses Rechts getroffene Entscheidung des Einzelnen, seinem Leben entsprechend seinem Verständnis von Lebensqualität und Sinnhaftigkeit der eigenen Existenz ein Ende zu setzen, ist im Ausgangspunkt als Akt autonomer Selbstbestimmung von Staat und Gesellschaft zu respektieren.“
(Pressemitteilung Bundesverfassungsgericht)



Von Ferdinand von Schirach

Regie & Bühne: Axel Schneider

Kostüme: Jana Schweers

Mit Dirk Hoener, Georg Münzel, Anne Schieber, Ole Schloßhauer, Jacques Ullrich, Nadja Wünsche

WIEDERAUFNAHME AM 26. SEPTEMBER 2021
VORSTELLUNGEN BIS 08. NOVEMBER 2021

Gewinnspiel

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Einfach die nebenstehenden 7 Fragen korrekt beantworten und den Lösungssatz vervollständigen.

Lösungssatz:

Im Januar bringt das Altonaer Theater

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
----	----	----	----	----	----	----

nach dem Roman von Volker Kutscher auf die Bühne.

Per Email bis zum **27. September 2021** an presse@altonaer-theater.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Theatergutscheine. Die Vorstellung wählen Sie aus!

1. Frage: Das Motto des Altonaer Theaters lautet „Wir spielen Geschichten!“

T
RICHTIG

O
FALSCH

2. Frage: Die dramaturgische Einführung, die Teil des Rahmenprogramms des Altonaer Theaters ist, trägt den Namen „Auf ein Wort“.

L
RICHTIG

G
FALSCH

3. Frage: Das Altonaer Theater wurde 2019 mit dem „Barbara Kisseler Theaterpreis“ ausgezeichnet.

Y
RICHTIG

A
FALSCH

4. Frage: Der Theatersaal bietet Sitzplätze für maximal 250 Zuschauer*innen.

D
RICHTIG

M
FALSCH

5. Frage: Das Altonaer Theater (damals Altonaer Schauspielhaus) eröffnete 1783.

P
RICHTIG

H
FALSCH

6. Frage: Seit 1995 ist Axel Schneider Intendant des Theaters.

I
RICHTIG

E
FALSCH

7. Frage: Das diesjährige Sommermusical des Altonaer Theaters ist das Musical „Hairspray“ von Mark O'Donnell und Thomas Meehan.

R
RICHTIG

A
FALSCH

Handgefertigte Perfektion

In hellen, offenen Räumen mit viel Platz zum Schauen und Wohlfühlen präsentiert der Hamburger Goldschmied Henryk Schreiber in der Hartungstraße im Stadtteil Rotherbaum seine Unikate: formvollendete, perfekt gearbeitete Schmuckstücke aus Gold, Silber und Platin, gerne in Verbindung mit Edelsteinen, sowie individuell gefertigte Trauringe. Die einzigartigen Schmuckstücke werden von mundgeblasenen Glaswaren und Tüchern aus fei-

nen Stoffen wunderbar ergänzt. Edler Schmuck aus Meisterhand in ansprechender Atmosphäre: Stammkunden aus Hamburg und darüber hinaus schätzen diese außergewöhnliche Kombination – und die persönliche, ehrliche und kompetente Beratung durch den seit 34 Jahren in seinem Handwerk tätigen Goldschmiedemeister.

„Gerne arbeiten wir für Sie! Finden auch Sie Ihr schönes, persönliches Schmuckstück.“



Wir freuen uns über Ihren Besuch in der Hartungstraße – schräg gegenüber der Hamburger Kammerspiele, Ecke Schlüterstraße.

Mo–Fr 10–13 und 14–19 Uhr
Sa 10–14 Uhr



HS

Goldschmiede
Henryk Schreiber

Hartungstraße 18, 20146 Hamburg
Tel. (040) 410 26 83

Foto: Bo Lahola


HARBURGER THEATER
DAS THEATER FÜR HAMBURGS SÜDEN

Schauspiel von Daniel Kehlmann
Nach dem Buch Voyage of the Damned
Von Gordon Thomas und Max Morgan-Witts
Eine Ko-Produktion mit theaterlust productions GmbH
Regie: Thomas Luft
Bühne: Manuela Hartel, Sarah Silbermann, Thomas Luft
Videogestaltung: Manuela Hartel
Kostüm: Sarah Silbermann
Choreografie und Bewegungsarbeit: Búi Roche
Musikalische Leitung: Florian Miro, Jonathan Wolters
Videoeinrichtung, Programmierung: Arne Dewitz
Freie Mitarbeit Kostüm, Bühne, Video: Ricarda Lutz
Mit Florian Miro, Konstantin Moreth, Roland Peek, Sebastian Prasse, Judith Riehl, Kathrin Steinweg, u.a.

DIE REISE DER VERLORENEN

Im Jahr 1939 gehen 937 Jüdinnen und Juden in Hamburg an Bord der St. Louis. Sie wollen nach Kuba und von dort weiter in die USA oder andere Länder. Doch der kubanische Präsident verbietet die Einreise. Die Menschen dürfen nicht von Bord und die St. Louis muss den Hafen verlassen. Eine Zeit des Hoffens und Bangens beginnt. Auch die Tatsache, dass die jüdischen Passagiere an Bord der nationalsozialistischen Gesinnung einiger Crew-Mitglieder ausgesetzt sind, lässt die Anspannung wachsen. Die Lage spitzt sich zu, als Amerika und Kanada ebenfalls die Einreise verwehren. Niemand auf der Welt will die jüdischen Flüchtlinge haben. Die St. Louis wird nach Hamburg zurückbeordert. Doch Kapitän Gustav Schröder kämpft um und für die Menschen auf dem Schiff. Erst als Schröder gegen seine Kapitänsehre erwägt, das Schiff auf Grund laufen zu lassen, kommt Hilfe: einige europäische Länder bieten jeweils einer bestimmten Quote von jüdischen Geflohenen Zuflucht. Aber Nazi-Deutschland überzieht den gesamten Kontinent mit Terror und Krieg. Und so geht die verzweifelte Reise der Verlorenen weiter...

Diese Geschichte ist wahr. Uns hat es gegeben, jeden einzelnen. Die Irrfahrt der St. Louis ist historisch verbürgt. Daniel Kehlmann bringt die Handlung in zeitübergreifender Fiktion auf die Bühne. Die aktuellen Fluchtdramen erwähnt er mit keiner Silbe. Und dennoch drängen die Parallelen sich auf.

PREMIERE AM 21. OKTOBER 2021
 VORSTELLUNGEN BIS 30. OKTOBER 2021

MEISTERDETEKTIV KALLE BLOMQUIST

Foto: G2 Baraniak



Kalle Blomquist träumt davon ein berühmter Meisterdetektiv zu werden. Nur schade, dass er in einem so verschlafenen Nest leben muss, wo rein gar nichts passiert. Seine besten Freunde Anders und Eva-Lotte machen sich manchmal ein bisschen lustig über Kalle. Doch das Lachen vergeht ihnen, als Eva-Lottes Onkel Einar zu Besuch kommt und in seinem Gefolge höchst finstere Gestalten. Kalle Blomquist erkennt mit detektivischem Instinkt, dass diese Männer sehr zwielichtige Personen sind. Nach zahlreichen gefährlichen Abenteuer gelingt es ihm, die Fremden der Polizei in die Hände zu spielen, die sie als lang gesuchte Juwelendiebe entlarven.

HARBURGER THEATER
DAS THEATER FÜR HAMBURGS SÜDEN

Nach dem Kinderbuch von Astrid Lindgren
Aufführungsrechte: Verlag für Kindertheater Weitendorf GmbH, Hamburg
Regie: Hans Schernthaner **Ausstattung:** Sonja Zander
Mit Carlotta Bauer, Sebastian Faust, Henning Karge, Heidi Klein, Johan Richter, Gerd Lukas Storzer, Hannes Träbert
Empfohlen für Kinder ab 5 Jahren

PREMIERE AM 27. NOVEMBER 2021
 VORSTELLUNGEN BIS 22. DEZEMBER 2021

JOSEF UND MARIA

Foto: Bo Lahola



Wenn alle anderen Angestellten eines großen Kaufhauses Feierabend machen, beginnt für die Putzfrau Maria und den Nachtwächter Josef die Arbeit. Beide sind eigentlich schon pensioniert, bessern aber als vorweihnachtliche Aushilfskräfte ihre Renten auf. Kurz vor der Heiligen Nacht kommen sie in dem leeren Kaufhaus ins Gespräch, erzählen einander die Stationen ihres Lebens, ihre Wünsche und Träume, gescheiterte und bewahrte Hoffnungen, politische und private Kümernisse. Das ist manchmal komisch, oftmals tragisch, immer in einer Art magisch. So entsteht ein Portrait zweier einsamer Menschen, die schließlich versuchen, einander in einem spontanen, illegalen Fest der Liebe etwas von jener Wertschätzung zukommen zu lassen, die ihnen die konsumorientierte Mitwelt versagt.

HARBURGER THEATER
DAS THEATER FÜR HAMBURGS SÜDEN

Von Peter Turrini
Regie: Sewan Latchinian
Ausstattung: Ricarda Lutz
Mit April Hailer und Gerhard Garbers

PREMIERE AM 21. NOVEMBER 2021
 VORSTELLUNGEN BIS 10. DEZEMBER 2021



LICHTWARK BERGEDORF
THEATER
Haus im Park

Deutschsprachige Erstaufführung
Von James Dearden
Deutsch von Mirco Vogelsang
Regie: Christian Nickel
Ausstattung: Birgit Voss
Mit Christian Nickel, Stephan Benson,
Alexandra Kamp, Lisa Karlström

NUR AM 22. OKTOBER 2021

EINE VERHÄNGNISVOLLE AFFÄRE

Dan Gallagher ist ein erfolgreicher, glücklich verheirateter Anwalt und stolzer Familienvater. Zufällig macht er Bekanntschaft mit der attraktiven Alex Forrest, eine Verlagslektorin. Die Gelegenheit ist da und Dan kann der Versuchung nicht widerstehen. Ein Genuss ohne Reue, so glaubt er, denn die Spielregeln standen doch von Anfang an fest.

Als sich herausstellt, dass Alex keinen One-Night-Stand, sondern eine Beziehung will, und sie ihm schließlich auch noch eröffnet, dass sie schwanger ist, kommt Dan in die Bredouille. Es kommt für ihn überhaupt nicht in Frage, seine Familie zu verlas-

sen. Mit Selbstmorddrohungen und Angriffen auf seine Privatsphäre versucht Alex Dan zu erpressen. Eine unsichtbare Schlinge legt sich immer enger um seinen Hals...

Ein vermeintlich harmloser Seitensprung eskaliert zum tödlichen Rachefeldzug. Der Psychothriller und Kinoklassiker Eine verhängnisvolle Affäre bleibt unvergessen. Die Theaterfassung steht dem in nichts nach - aufregende Situationen und brillante Dialoge bieten eine wunderbare Vorlage für ein exzellentes Schauspielensemble.

Eine verhängnisvolle Affäre, die wir atemlos bis zur letzten Minute verfolgen.

WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN

Nach den beiden Erfolgsproduktionen Die Dinge meiner Eltern und #Freundschaft kehrt Gilla Cremer mit ihrem Theater Unikate zurück auf die Bühne. An ihrer Seite: Allrounder Rolf Claussen, der mit Stefan Gwildis und Joja Wendt als Die Söhne Hamburgs Erfolge feiert und mit der Improvisationsgruppe Hidden Shakespeare auf der Bühne steht.

Mariana Leky siedelt die großen Themen Liebe und Tod in einem kleinen Dorf an. Die beste Zusammenfassung der Situation gibt die Erzählerin Luise selbst: „Ich bin zweiundzwanzig Jahre alt. Mein bester Freund ist gestorben, weil er sich an eine nicht richtig geschlossene Regionalzugtür gelehnt hat. Immer, wenn meine Großmutter von einem Okapi träumt, stirbt hinterher jemand. Mein Vater findet, dass man nur in der Ferne wirklich wird, deshalb ist er auf Reisen. Meine Mutter hat einen Blumenladen und ein Verhältnis mit einem Eiscafébesitzer, der Alberto heißt. Der Optiker liebt meine Großmutter und sagt es ihr nicht. Ich mache eine Ausbildung zur Buchhändlerin.“ So erklärt sich Luise gegenüber einem jungen Buddhisten, der überraschend im Dorf auftaucht - und sich anschickt, das ganze Leben umzukrempeln...

AM 20. MÄRZ 2022



LICHTWARK BERGEDORF
THEATER
Haus im Park

Uraufführung
Nach dem Roman von Mariana Leky
Theater Unikate in Koproduktion mit den Hamburger Kammerspielen
Regie: Dominik Günther
Ausstattung: Hannah Landes
Musik: Jannis Kaffka
Mit Gilla Cremer, Rolf Claussen

Q&A CORONA & THEATER

FRAGEN ZUR SITUATION

Wir freuen uns sehr, wieder für Sie spielen zu können! Endlich! Damit das gut funktioniert, finden alle Vorstellungen unter strengen Schutz- und Hygienemaßnahmen statt, um weiterhin zur Eindämmung der Infektion mit dem Corona-Virus beizutragen.

Bitte planen Sie ein, rechtzeitig vor Vorstellungsbeginn im Theater zu sein, um längere Wartezeiten beim Einlass zu vermeiden und zu gewährleisten, dass Sie Ihren Platz in Ruhe einnehmen können.

Ausweispflicht & persönliche Daten

Um im Verdachtsfall die Nachverfolgung der Infektionskette sicherstellen zu können, sind wir als Veranstalter verpflichtet, eine Teilnehmer*innenliste zu führen. Aus diesem Grund müssen wir Sie bitten, beim Kartenkauf Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer zu hinterlegen. Sollten Sie für mehrere Personen Karten kaufen, so sind auch deren persönliche Daten bereitzuhalten und auf Nachfrage mitzuteilen. Die Teilnehmer*innenlisten führen wir nach Art. 5 DSGVO unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Grundsätze und löschen sie nach Außerkrafttreten der Corona-Kontakt- und Betriebsbeschränkungsverordnung wieder.

Einlass und Auslass

Am Einlass müssen Sie einen bescheinigten negativen Schnell- bzw. PCR-Test in Verbindung mit einem Ausweisdokument vorlegen. Der Schnelltest darf in diesem Fall nicht älter als 48 Stunden, der PCR-Test nicht älter als 72 Stunden sein. Alternativ kann eine vollständige Impfung nachgewiesen werden, soweit die letzte Impfung mindestens 14 Tage alt ist oder der Nachweis einer überstandenen Infektion, die nicht jünger als 28 Tage und nicht älter als 6 Monate ist.

Betreten und verlassen Sie das Theater nur auf den vorgegebenen Wegen und beachten Sie die Weisungen unseres Personals. Achten Sie auf die Platzangabe auf Ihrer Karte und folgen Sie hier den ausgeschilderten Wegen. Bitte nehmen Sie ausschließlich den auf ihrer Karte ausgewiesenen Platz ein und setzen Sie sich nicht um. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an das Einlasspersonal wenden.



ABSTAND

Beachten Sie den Mindestabstand von 1,5 m zu allen anderen Gästen, die nicht zu Ihrem Haushalt gehören!



MASKENPFLICHT

Während des gesamten Aufenthaltes in unseren Theatern besteht die Pflicht zum Tragen eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes.



HAND-DESINFEKTION

An den Eingängen sowie in den Foyers stehen Spender zur Handdesinfektion bereit - bitte nutzen Sie diese.



GARDEROBE

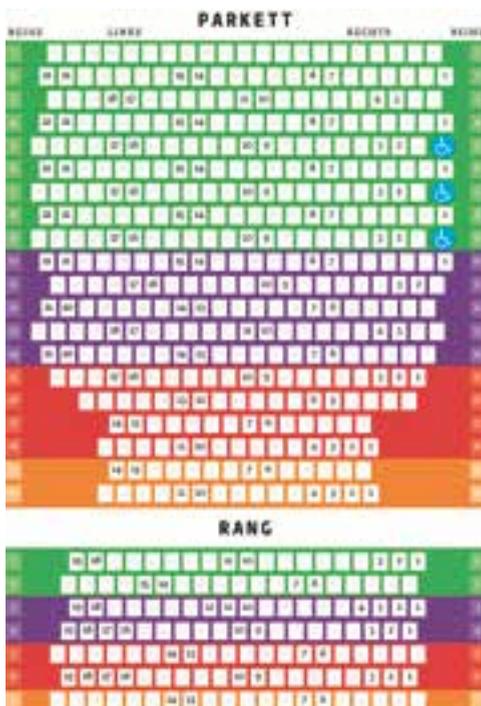
Um unnötiges Gedränge zu vermeiden, bleiben die Garderoben in den Foyers bis auf weiteres geschlossen. Ihre Mäntel und Jacken können Sie gern mit in den Saal nehmen und auf den freien Plätzen ablegen. Oder Sie lassen Ihre Jacken und Taschen einfach im Auto.



RÜCKSICHTNAHME

Blieben Sie bitte zu Hause, wenn Sie sich krank fühlen. Personen, die in den letzten 14 Tagen vor der Vorstellung Kontakt zu COVID19-Erkrankten hatten, dürfen nicht an Veranstaltungen teilnehmen.

Sollten Sie weitere Fragen zu Ihrem Vorstellungsbuch haben hilft der Besucherservice Ihnen gerne weiter. Bitte beachten Sie, dass sich die Regeln kurzfristig ändern können. Wir freuen uns auf Sie!



ALTONAER THEATER



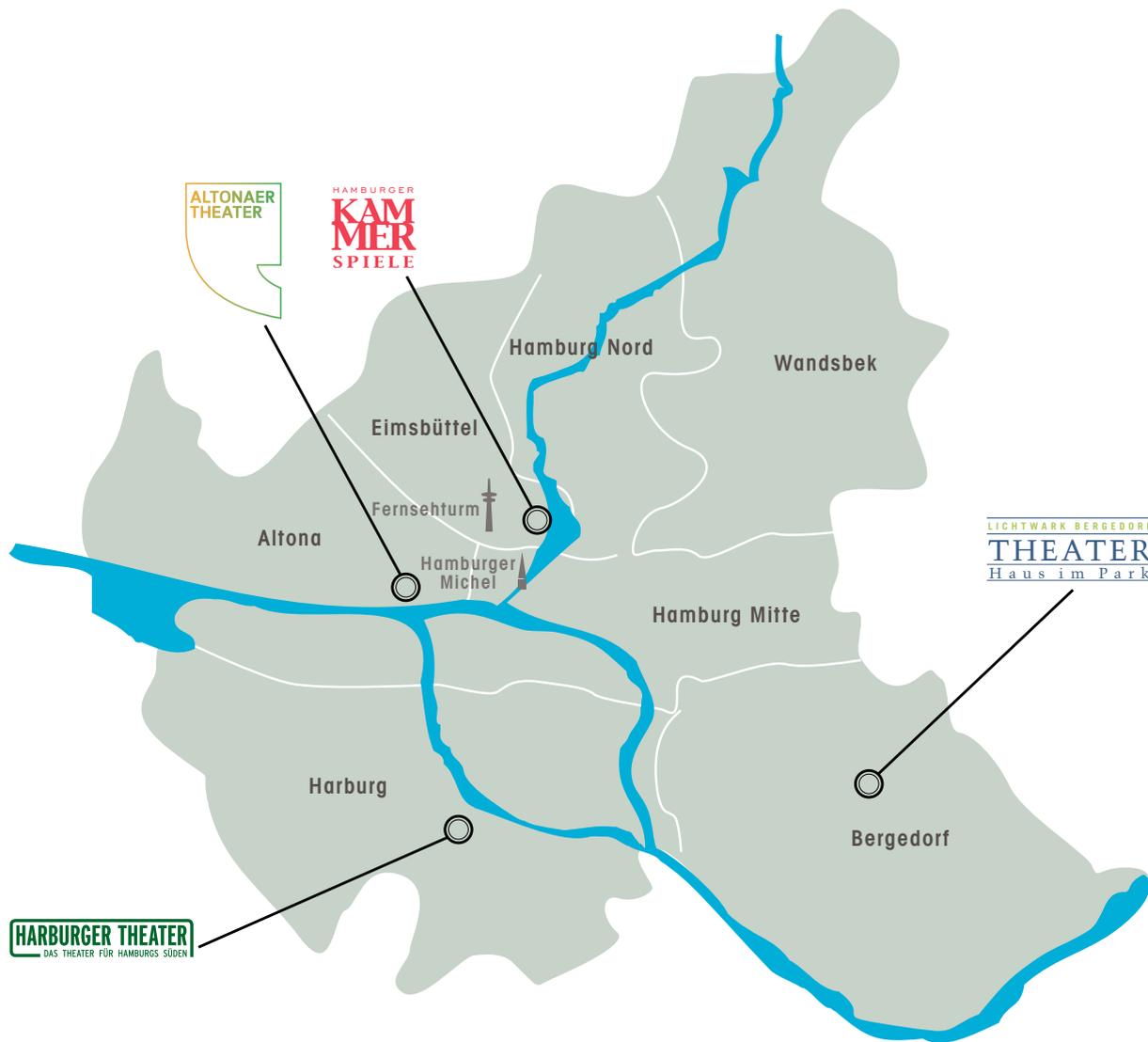
HAMBURGER KAMMERSPIELE



KULTURBE GEISTERT .BLOG

WIR HABEN DIE GUTEN TIPPS





Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9-11
20146 Hamburg



Theaterkasse

Montag bis Samstag: **14-18 Uhr**
Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn öffnet die Abendkasse.



Kartentelefon **040 - 41 33 44 0**
Montag bis Freitag: **10-18 Uhr**
Samstag: **14-18 Uhr**



Und jederzeit online unter
www.hamburger-kammerspiele.de
tickets@hamburger-kammerspiele.de



Anfahrt mit dem HVV

- U-Bahn U1, Haltestelle Hallerstraße
Ausgang »Multimedia-Center«
Fußweg: 5 Minuten
- Buslinie 15, Haltestelle Parkallee
Fußweg: 5 Minuten
- Schnellbuslinie 34, Haltestelle Völkerkundemuseum
Fußweg: 5 Minuten
- S-Bahn S11, S21, S31, Haltestelle Bahnhof Dammtor
Ausgang »Theodor-Heuss-Platz«, dort Weiterfahrt mit den Bussen der Linie 4 oder 5 bis Haltestelle Grindelhof. Fußweg: 15 Minuten



Altonaer Theater
Museumsstraße 17
22765 Hamburg



Theaterkasse

Montag bis Freitag **10-18 Uhr**
Samstag: **14-18 Uhr**
Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn öffnet die Abendkasse.



Kartentelefon **040 - 39 90 58 70**
Montag bis Samstag: **10-18 Uhr**



Und jederzeit online unter
www.altonaer-theater.de
tickets@altonaer-theater.de



Anfahrt mit dem HVV

- S-Bahn S11, S21, S31, Haltestelle Bahnhof Altona
Ausgang »Paul-Neumann-Platz«
Fußweg: 15 Minuten

Impressum

Herausgeber: **Stäitsch Theaterbetriebs GmbH**
Intendanz & Geschäftsführung: **Axel Schneider**
Redaktion: **Friederike Barthel, Irina Chassein**
Mitarbeit: **Carla Bachorski, Sophie Jessen**
Gestaltung: **Jana Klüssendorf**
Druck, Vermarktung & Verteilung: **Cult Promotion**